



Demografischer Wandel

Engagement und Lösungsansätze



Inhalt

03 Vorwort

04 Bevölkerungsentwicklung in Sachsen

06 Sächsische Demografie-Förderung – Entwicklung vor Ort gestalten

07 Beispiele guter Praxis

08 Raumpionierstation Oberlausitz

09 Schöner Wohnen im Alter in der Großen Kreisstadt Schwarzenberg

10 Reihe Demografie-Fokus

11 Generationsgrenzen überwinden – Kleingartenvereine als Begegnungsorte für Jung und Alt

12 Chöre in Sachsen – eine schützenswerte Tradition

13 Gemeinsam querdenken: IndustrieKulturErbe schafft Zukunft (Teil I und II)

14 Gemeinsam in die digitale Welt

15 Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen zur Entwicklung und Implementierung eines städtischen Leitbildes

16 Regionale Strukturen in der Jugendkultur Rollsport stärken

17 Check den Job – Erkenne deine Möglichkeiten in deiner Heimat!

18 Weiterbildungsbedarf in ländlichen Regionen im Freistaat Sachsen

19 Konzept zur interkommunalen Zusammenarbeit der Verwaltungsgemeinschaft Königsbrück

20 Für und mit unseren Senioren – Ein Stadtteil passt sich an

21 Lausitzer Sterne als Haltefaktoren im ländlichen Raum

22 »Nicht nur kleine Brötchen backen – in Rüsseina«

23 Weitere Informationsquellen und Institutionen



Vorwort



Staatsminister für
Bundesangelegenheiten und Medien
und Chef der Staatskanzlei
Oliver Schenk

Die Bevölkerungsentwicklung ist schon immer ein dynamischer Prozess, der von Wachstum, aber auch Schrumpfung geprägt ist. Und durch eine immer bessere Gesundheitsversorgung sowie einen Zuwachs an Wohlstand und Bildung bleiben wir länger fit und werden älter.

Diese Entwicklungen betreffen viele Lebens- und somit auch Politikbereiche. Die »öffentliche Hand« muss mit ihren Förderprogrammen, Investitionen, Bildungs- oder Kulturangeboten, Sozialleistungen, der Wasserversorgung, dem ÖPNV, der Stadtplanung oder der medizinischen Versorgung auf beides – geänderte Einwohnerzahlen und Altersstrukturen – reagieren.

Der Freistaat Sachsen unterstützt deshalb gezielt Engagement und Initiativen, Konzepte oder Strategien auf lokaler und regionaler Ebene, welche die Bevölkerungsentwicklung aktiv angehen und mit deren Folgen positiv umgehen.

Zu diesem Zweck hat Sachsen schon 2007 ein Förderprogramm »Demografie« aufgelegt und bis einschließlich 2019 in diesem Rahmen aus Landesmitteln knapp 220 Projekte mit insgesamt etwa 9,5 Millionen Euro unterstützt.

Es ist uns ein Anliegen, bisherige Projekte bekannt zu machen, zum Wissensaustausch anzuregen und zur Nachahmung aufzufordern. »Vernetzung« heißt das Stichwort, denn es ist sinnvoll, Erfahrungen anderer zu kennen und zu nutzen. Diese Broschüre stellt mit kurzen Portraits ausgewählte Demografie-Projekte vor und zeigt, was vor Ort umgesetzt werden kann.

A handwritten signature in black ink that reads "Oliver Schenk". The signature is written in a cursive, slightly stylized script.

Oliver Schenk

Bevölkerungsentwicklung in Sachsen

Die Entwicklung der Bevölkerungszahl wird immer von zwei wichtigen Komponenten bestimmt. Dies sind erstens der Saldo von Geburten und Sterbefällen (»natürliche Bevölkerungsentwicklung«) und zweitens der Saldo von Zu- und Fortzügen (»räumliche Bevölkerungsentwicklung«). Bezüglich der natürlichen Bevölkerungsentwicklung spricht man – je nach Betrachtungsweise – von Geburtenüberschuss bzw. Geburtendefizit oder vom Sterbeüberschuss; bezüglich der räumlichen Bevölkerungsentwicklung von Wanderungsdefizit oder -überschuss bzw. von einem positiven oder negativen Wanderungssaldo.

In Sachsen zeigt sich derzeit folgendes Bild:

Insgesamt ist die Bevölkerungszahl rückläufig. Ende 2018 hatte der Freistaat rund 4,08 Millionen Einwohner und somit knapp 700.000 weniger als Anfang 1990. Für 2030 wird eine Einwohnerzahl von 3,85 bis knapp 4 Millionen Einwohner erwartet. Der tatsächliche Rückgang ist seit einigen Jahren aber weniger stark ausgeprägt als in früheren Vorausberechnungen prognostiziert.

Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung war und ist ein Geburtendefizit – also der Umstand, dass in Sachsen deutlich mehr

Menschen sterben als geboren werden. So standen 2018 im Freistaat 35.890 Geburten 56.290 Sterbefälle gegenüber. Unterm Strich ergab dies im Jahr 2018 einen Sterbeüberschuss von 20.400.

Ein zum Teil stark ausgeprägtes Wanderungsdefizit um das Jahr 1990 sowie in den Jahren von 1998 bis 2010 hat den auf Geburtendefiziten basierenden Bevölkerungsrückgang verstärkt. Seit 2011 verzeichnete Sachsen allerdings mehr Zu- als Abwanderung. Dabei hat der Wanderungsüberschuss der vergangenen Jahre die Wirkung des Geburtendefizits abgeschwächt. Der Gesamtwanderungssaldo – also der Saldo in Bezug auf andere Bundesländer und das Ausland – betrug im Jahr 2018 ein Plus von knapp 18.000 Personen.

Neben der zahlenmäßigen Bevölkerungsentwicklung im Freistaat sind aber auch der Altersaufbau sowie räumliche oder regionale Unterschiede von Bedeutung.

Sachsen gehört mit den anderen ostdeutschen Ländern zu den »älteren« Regionen in Deutschland. Lag das sächsische Durchschnittsalter im Jahr 1990 noch bei 39,4 Jahren, so stieg es bis 2018 auf 46,8 Jahre an. Im Jahr 2030 dürfte es gemäß den Vorausberechnungen bei rund 48 Jahren liegen.

Ebenfalls bedeutsam ist der Altersaufbau der Bevölkerung. Die folgende Tabelle zeigt die absoluten Zahlen und prozentualen Anteile verschiedener Altersgruppen. Die Aufteilung orientiert sich an »Menschen im Erwerbsalter« – in der Statistik die Altersgruppe der 20- bis 65-Jährigen – sowie der jüngeren (noch nicht erwerbsfähigen) und der älteren (nicht mehr erwerbsfähigen) Bevölkerung.

Neben den Geburtenzahlen und dem Verhältnis von Geburten und Sterbefällen ist die Lebenserwartung ein weiterer wichtiger Einflussfaktor hinsichtlich der Altersstruktur. Sie wird in der Regel als Lebenserwartung bei Geburt ausgewiesen. Seit 1987/1989 stieg die Lebenserwartung neugeborener Jungen und Mädchen jeweils um rund acht Jahre. Aktuell beträgt sie bei Jungen 78,0 Jahre und bei Mädchen 83,9 Jahre. Auf Deutschland bezogen lag die Lebenserwartung jüngst bei 78,5 (Jungen) bzw. 83,3 Jahren (Mädchen).

Ein weiterer Faktor sind die regionalen Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung. Dabei profitierten vor allem die (großen) Städte und Hochschulstandorte von Zuwanderung, während die kleinstädtisch oder ländlich geprägten Regionen Sachsens weiter von Abwanderung, Sterbeüberschüssen und Alterung geprägt sind. Die Zuwanderung in die Städte wird dabei überdurchschnittlich durch jüngere Menschen getragen, was wiederum dazu führt, dass die Bevölkerung in den Städten im Schnitt deutlich jünger ist als in den stärker ländlich geprägten Regionen.

.....
 Mit dem Demografiemonitor Sachsen (www.demografie.sachsen.de/monitor/html/atlas.html) besteht die Möglichkeit, Bevölkerungsdaten Sachsens auf Gemeinde- oder Landkreisebene zu recherchieren.

		Fortschreibung		6. RBV, Var. 1*)	6. RBV, Var. 2*)
		1990	2018	2030	2030
Bevölkerung absolut (in 1.000)	unter 20 Jahre	1.146,4	707,3	712,0	668,4
	20 bis unter 65 Jahre	2.878,5	2.304,3	2.097,9	2.005,4
	65 Jahre und älter	751,0	1.066,3	1.187,6	1.177,6
Bevölkerung in %	unter 20 Jahre	24,0	17,3	17,8	17,4
	20 bis unter 65 Jahre	60,3	56,5	52,5	52,1
	65 Jahre und älter	15,7	26,1	29,7	30,6

*) 6. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen (2015), Varianten 1 und 2

Sächsische Demografie-Förderung – Entwicklung vor Ort gestalten

Ideen für interessante und pragmatische Lösungsansätze können aufgrund der regional unterschiedlichen demografischen Entwicklungen vor allem vor Ort gefunden werden. Mit der lokalen bzw. regionalen Ausrichtung des Förderprogramms Demografie soll erreicht werden, dass Kommunen, Entscheidungsträger und Bürger selbst aktiv werden. Sie kennen die Potenziale und Chancen in ihrer Region, können die Rahmenbedingungen von Bevölkerungsrückgang sowie Alterung der Gesellschaft vor Ort am besten beurteilen und sollten deshalb am Ende die notwendigen Entwicklungen auch gezielt beeinflussen. Deshalb fördert Sachsen auch auf diesem Wege Engagement und Initiativen vor allem in den ländlichen Räumen.

Unterstützt werden

- die Erarbeitung, Vertiefung und Anpassung von regionalen oder lokalen konzeptionellen Strategien, Szenarien und Projekten zur Bewältigung der Folgen des demografischen Wandels,
- die Durchführung von regionalen Innovationswettbewerben und Pilotprojekten zur Verbesserung der Erreichbarkeit und des Zugangs von Arbeitsplätzen und Dienstleistungseinrichtungen,
- Projekte des bürgerschaftlichen Engagements, der Netzwerkarbeit und des Informationsaustausches regionaler Akteure,

- Forschungs-, Moderations- und Coachingmaßnahmen im Rahmen innovativer Fachkonzepte für die regionale Anpassung an die demografische Entwicklung,
- lokale Pilotprojekte zur arbeitsteiligen Wahrnehmung öffentlicher Dienstleistungen von Gemeinden,
- die Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen für den Aufbau generationenübergreifender oder multifunktionaler Nutzungs- und Organisationsformen im öffentlichen Bereich.

Projektträger können Kommunen (also Landkreise, Städte und Gemeinden und deren Eigenbetriebe), kommunale oder regionale Zweck- und Verwaltungsverbände, Körperschaften des öffentlichen Rechts (wie z. B. Hochschulen und deren Einrichtungen), staatlich anerkannte Religionsgemeinschaften, gemeinnützige Vereine und Verbände sowie gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbHs) sein.

Besonderes Augenmerk liegt auf innovativen, beteiligungsorientierten, generationenübergreifenden, bürgerschaftlichen und interkommunalen Ansätzen, auf Strategieentwicklung, Vernetzung und Kommunikation und letztlich auf Impulsförderung.

Der Fördersatz beträgt 90 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben.

.....

Den Text der zu Grunde liegenden Förderrichtlinie (»FRL Demografie«) finden Sie im Netz unter www.demografie.sachsen.de. Antrags- und Bewilligungsstelle ist die Sächsische Aufbaubank (SAB) – im Internet unter www.sab.sachsen.de zu finden.

.....

Beispiele guter Praxis

So vielschichtig die demografische Entwicklung in den verschiedenen Lebens- und Politikbereichen ist, so vielfältig sind auch die Projekte, die der Freistaat in den vergangenen Jahren gefördert hat. Die Bandbreite reicht von Maßnahmen für einzelne Altersgruppen (Senioren, junge Menschen) über generationenübergreifende Projekte, Engagementförderung, kommunale Entwicklungsstrategien oder Leitbilder, soziokulturelle Ansätze, Bildung, Vernetzung oder Vorhaben, die auf lokale Arbeits- und Ausbildungsangebote abzielen. Auf den folgenden Seiten werden ausgewählte Projektbeispiele vorgestellt.

Raumpionierstation Oberlausitz

Projektzeitraum

2017–2018 (inklusive Folgeprojekt)

Projektträger

Bewusst-Sein e.V.

Dr. Maik Hosang
Pommritz 1 b
02627 Hochkirch
maik.hosang@posteo.de

Projektpartner

Blendwerck

Arielle Kohlschmidt, Jan Hufenbach
Podroscher Straße 26
02957 Klein Priebus
willkommen@raumpioniere-oberlausitz.de
www.raumpioniere-oberlausitz.de



Das Projekt verfolgte ein kreatives Regionalmarketing mit dem übergeordneten Ziel, den Bevölkerungsrückgang im ländlichen Raum der Oberlausitz durch Zuzüge abzuschwächen. Hierzu wurde ein Netzwerk aus Ex-Städtern – so genannten »Raumpionieren« – geschaffen, das verstärkt Öffentlichkeitsarbeit für die Oberlausitz betreibt, um so potenzielle Zuzügler für die Region zu interessieren.

Ausschlaggebend für Großstädter, die sich im ländlichen Raum niederlassen wollen, sind neben Fakten und Ansprechpartnern zum Beispiel der örtlichen Verwaltungen, eben auch informelles Wissen in Form von Erfahrungsberichten und Kontakte zu Gleichgesinnten. Das Netzwerk der Raumpioniere (»Raumpionierstation«) bot und bietet Beratung und Informationen zum Landleben, zur Region, zu praktischen Fragen und begleitet Neu-Oberlausitzer in der ersten Zeit nach der Niederlassung auf dem Land. Zielgruppen sind unter anderem jüngere Kreative, unternehmerisch und ortsungebunden Tätige, Gründer und Silver Ager. Das Projekt ist »Neulandgewinner« der Robert Bosch Stiftung (Förderrunde 2019–2021).



Schöner Wohnen im Alter in der Großen Kreisstadt Schwarzenberg

Schaffung und Etablierung von
Wohnraum- und Beratungskonzepten
bis hin zu Projekten zur Förderung
des generationenübergreifenden
bürgerschaftlichen Engagements

.....
Projektzeitraum
2018–2019 (inklusive Vorgängerprojekt)

.....
Projektträger
Stadt Schwarzenberg
Susanna Müller
Straße der Einheit 20
08340 Schwarzenberg
seniorennetzwerk@schwarzenberg.de
www.schwarzenberg.de



Das Seniorennetzwerk unterstützt die ortsansässigen Wohnungsunternehmen bei der Entwicklung von bedarfsgerechten Wohnraumkonzepten, die es älteren Bürgern erlauben, möglichst lange in der eigenen Wohnung zu leben. Dies bedarf einer angepassten Infrastruktur, weiterer niedrigschwelliger Angebote, des Zugangs zu (technischen) Hilfsmitteln und Aufklärung sowie eines größeren ehrenamtlichen Engagements. Neben der Beratungsstelle steht ein mobiles Angebot von Hilfsmitteln für den Alltag (Beratung durch u. a. ehrenamtlich Tätige) zu Verfügung. Auch den Unternehmen stellen sich Aufgaben durch zunehmenden Arbeitskräftebedarf und alternde Belegschaften. Mittels eines Alterssimulationsanzuges »Age-Man« soll in zwei Teilprojekten »Der Age-Man geht auf Reisen« (mit Blick auf personalwirtschaftliche Aspekte) und »Der Age-Man macht Schule« (mit Blick auf die junge Generation) für Alterung sensibili-

siert und die Akzeptanz des Alters verbessert werden.

Das Seniorennetzwerk sucht darüber hinaus Partnerschaften mit umliegenden Kommunen, um Erfahrungen auszutauschen, Projekte zu initiieren und Synergien zu nutzen. Mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit (zum Beispiel Vorträgen, Workshops, Ausstellungen, Printmedien) wird außerdem Hilfsbedürftigkeit enttabuisiert. Das Projekt schließt an ein bereits zuvor gefördertes Vorhaben an.



Reihe Demografie-Fokus



Projektzeitraum

2016 – 2020 (Das Projekt dauerte bei Redaktionsschluss noch an.)

Projektträger

(Reihe »Demografie-Fokus«)

Teilnehmende Kommunen Reihe
»Demografie-Fokus«

Projektträger

(»Demografie-Fokus Wirtschaft«,
»Demografie-Fokus Wirtschaft und
Jugend«)

ATB Arbeit, Technik und Bildung gGmbH

Prof. Michael Uhlmann

Neefestraße 76

09119 Chemnitz

info@atb-chemnitz.de

www.atb-chemnitz.de

Die Projektreihe »Demografie-Fokus« (einschließlich der Projekte »Demografie-Fokus Wirtschaft« und »Demografie-Fokus Wirtschaft und Jugend«) bestand insbesondere aus einzelnen Beteiligungsprozessen auf lokaler Ebene. In Fokusgruppen-Diskussionen mit Vertretern aus Vereinen, Kommunalpolitik, Verwaltung und interessierten sowie engagierten Bürgern wurden spezifische, auf der demografischen Entwicklung vor Ort basierende Probleme, Aufgaben und Chancen der teilnehmenden Kommunen herausgearbeitet. Im Ergebnis der strukturierten Diskussionen wurden in den Orten jeweils konkrete Projektideen zum Umgang mit dem demografischen Wandel und seinen Auswirkungen entwickelt. Einige dieser thematisch vielfältigen Projektideen wurden in den jeweiligen Kommunen zu Vorhaben ausgearbeitet, die wiederum über das sächsische Förderprogramm Demografie unterstützt werden konnten. Teilgenommen haben vor allem Kleinstädte.

In den Varianten »Demografie-Fokus Wirtschaft« (DFW) sowie »Demografie-Fokus Wirtschaft und Jugend« (DFWJ) wurden bei gleicher Methodik spezifische Fragen gestellt und Blickwinkel eingenommen, die vor allem die Situation der örtlichen Unternehmen sowie ergänzend die jeweilige Perspektive junger Menschen betreffen. Dabei ging es zum Beispiel um Bindung junger Menschen an lokale Unternehmen oder Aspekte der Arbeitgeberattraktivität. Zusätzlich zu den Workshops waren standardisierte Umfragen eine wesentliche Grundlage der Projekte.

Fokus-Projekte fanden in folgenden Kommunen statt: Chemnitz (DFW) Eibenstock (DFW), im Städteverbund Göltzschtal mit den Kommunen Auerbach/Vogtl., Ellefeld, Falkenstein/Vogtl., Rodewisch (DFWJ), in Hirschstein, Johannegeorgenstadt, Meerane, Neukirch/Lausitz, Oelsnitz/Erzgeb. (DFW), Penig (DFW), Pulsnitz, Roßwein (DFW), Rothenburg/O.L., Sebnitz, Stollberg, Waldheim (DFW), Weißwasser/O.L. und Wilsdruff.

Generationsgrenzen überwinden – Kleingartenvereine als Begegnungsorte für Jung und Alt



Projektzeitraum
2017–2018 (inklusive Folgeprojekt)

Projektträger
Akademie für Lokale Demokratie e.V.
Dr. Peter Patze-Diordiychuk
Mockauer Straße 67
04357 Leipzig
peter.patze@lokale-demokratie.de
www.lokale-demokratie.de

Das Projekt nahm die wachsenden Probleme von Kleingartenvereinen in den Blick, leerstehende Gärten wieder zu belegen und vor allem junge Mitglieder zu gewinnen. Als eine Ursache für das hohe Durchschnittsalter und den Leerstand in den Kleingartenanlagen wurde die geringe Kommunikation zwischen den Generationen identifiziert. Das Projekt bot daher einen Rahmen und eine Plattform für Kommunikation zwischen Alt und Jung.

In zwei Vereinen in Oelsnitz/Erzgeb. und in Chemnitz wurde erprobt, wie die Kommunikation zwischen Kindern und Jugendlichen und der Gruppe der über 60-Jährigen befördert werden kann. Indem die Projektteilnehmer gemeinsam Projekte entwarfen und umsetzten, wuchs das Verständnis füreinander. Dabei wurden zudem Ansätze für die Bewältigung der typischen demografischen Herausforderungen in den Kleingartenanlagen erarbeitet.

Der Projektträger begleitete und unterstützte die Teilnehmer bei der Umsetzung ihrer Ideen. Als dritte Zielgruppe wurden Fachkräfte aus der Jugend- und Seniorenarbeit eingebunden, die generationenübergreifende Ansätze erlernten oder auffrischten. Methoden waren Treffen in Kleingruppen und im Netzwerk, Fachgespräche, Vermittlung von Projektmanagement-Know-how, Projektbegleitung der Kleinprojekte, Ergebnisdokumentation und Evaluation. Im Ergebnis wurden Handlungsempfehlungen für sächsische Kleingartenanlagen vorgelegt.



Chöre in Sachsen – eine schätzenswerte Tradition



Projektzeitraum

2018 – 2020 (inklusive Folgeprojekt)

Projektträger

Gesellschaft für Gemeinn e.V.

Dr. Florian Kiel

Heinrich-Budde-Straße 5

04157 Leipzig

post@gemeinn-staerken.de

www.gemeinn-staerken.de

Chöre sind insbesondere in ländlichen Räumen von Alterung und zurückgehenden Mitgliederzahlen betroffen. Das Projekt zielte darauf ab, Chöre dabei zu unterstützen, jüngere Sängerinnen und Sänger zu gewinnen.

Anhand von strukturierten Interviews mit Chorvorständen, Chorleitungen sowie Verbandsvertreterinnen und -vertretern wurden sechs Problemfelder identifiziert. Zu diesen sechs Facetten der Mitgliederwerbung wurden Maßnahmenpakete zur Vitalisierung von Chören entwickelt und mit 24 Chören aus Sachsen umgesetzt.



Die Durchführung in den Chören wurde mit Vorort-Besuchen, Telefonaten und über soziale Medien begleitet. Aus dieser praktischen Arbeit sowie der Art und Weise, wie die Chöre gruppenspezifisch auf Veränderungsimpulse reagierten, wurde ein Fachkonzept entwickelt. Dieses fordert eine musikalische Breitenförderung, ein Schulungsprogramm für Sängerinnen und Sänger und Chorvorstände sowie ein stärkeres Engagement des Verbandes.

In einem Folgeprojekt wurde beziehungsweise wird ein Fortbildungskonzept für Chorvorstände und Chorleitungen erarbeitet und umgesetzt. Dieses bildet die Grundlage sowie konkreten Lehrinhalte für eine langfristige landesweite (Chor) Musikförderung. Beide Projekte wurden unter anderem in Kooperation mit dem Sächsischen Chorverband durchgeführt.

Gemeinsam querdenken: IndustrieKulturErbe schafft Zukunft (Teil I und II)



.....
Projektzeitraum
2017 – 2018

.....
Projektträger
Förderverein der Leipziger Denkmal-
stiftung e.V.
Barbara Ditze
Luppenstraße 28
04177 Leipzig
info@leipziger-denkmalstiftung.de
www.facebook.com/LDSdirekt
www.leipziger-denkmalstiftung.de

Das Projekt zielte insgesamt darauf ab, in kleineren und mittleren Städten in Mittelsachsen die Potenziale leerstehender Industriedenkmale (beispielsweise Bahnhöfe, Fabriken, Mühlen, Untermervillen) zu identifizieren, darüber zu informieren und Aktivitäten zur Wiedernutzbarmachung der Gebäude zu starten. Im ersten Teilprojekt wurden Städte in Mittelsachsen identifiziert, in denen es leerstehende Industriebaudenkmale gibt, und deren Bürgermeister angesprochen. In einem Workshop wurden die interessierten Bürgermeister für die historischen Industriebauten innewohnenden Potenziale mit Blick auf die jeweiligen städtischen Demografie-Strategien sensibilisiert. Darüber hinaus ging es darum, den Akteuren Herangehensweisen, Wissen, Beispiele sowie die Methodik für die anschließende Bürgerbeteiligung hinsichtlich erneuter Nutzungen zu vermitteln. Im Folgeprojekt 2018 fanden Treffen statt, in denen die Herausforderungen

und Hemmnisse der Umnutzung konkreter historischer Gebäude identifiziert wurden. Anschließend wurden Vor-Ort-Werkstätten mit Bürgermeistern und Akteuren aus Wirtschaft, Verwaltung und Bürgerschaft durchgeführt.



Gemeinsam in die digitale Welt

Erhöhung der digitalen Medienkompetenz von älteren Personen in der Nacherwerbsphase im ländlichen Raum durch eine bedürfnisorientierte Bildungsarbeit



Projektzeitraum

April 2017 – Februar 2019

Projektträger

Technische Universität Dresden (TUD)
Medienzentrum

Dr. Kristina Barczik
Helmholtzstraße 10
01069 Dresden

kristina.barczik@tu-dresden.de
tu-dresden.de/mz/gemeinsam-digital

Im Rahmen des Projekts wurden ältere Menschen im ländlichen Raum wohnortnah im Umgang mit neuen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), konkret in der Nutzung von Smartphones und Tablet-PCs, geschult. Das Projekt wurde im Landkreis Zwickau in Kooperation mit der Volkshochschule Zwickau und deren Standorten durchgeführt. Es sollte ein niedrigschwelliges und bedarfsgerechtes Lernangebot etabliert werden, welches keine Vorkenntnisse voraussetzt. Im Projektverlauf wurden ältere Menschen, die bereits im Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien erfahren waren, als Multiplikatoren (»Technikbotschafter«) geschult. Diese führten dann in ihren Gemeinden (auf ehrenamtlicher Basis) ältere, unerfahrene Nutzer in die Bedienung der Geräte ein. Geplant war die Qualifizierung von sechs bis acht Technikbotschaftern. Letztlich wurden zehn Technikbotschafter qualifiziert, von denen sich neun bereiterklär-

ten, Kurse in ihren Gemeinden durchzuführen. Insgesamt fanden 16 Kurse mit 105 Teilnehmenden statt, womit der ursprüngliche Plan von sechs bis acht Kursen verdoppelt werden konnte. Die wissenschaftliche Evaluation des Projektes hat überdies gezeigt, dass es gelungen ist, die digitale Medienkompetenz zu erhöhen und Sicherheitsbedenken gegenüber dem Internet zu minimieren. Die Nachhaltigkeit des Projektes wird dahingehend gesichert, dass fünf »Technikbotschafter« als Dozenten der VHS Zwickau zur Verfügung stehen.



Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen zur Entwicklung und Implementierung eines städtischen Leitbildes



.....
Projektzeitraum
2018 – 2019

.....
Projektträger
Große Kreisstadt Großenhain
Geschäftsbereich Oberbürgermeister
Diana Schulze
Hauptmarkt 1
01558 Großenhain
dschulze@stadt.grossenhain.de
www.grossenhain.de/aktuelle-themen/articles/leitbild-der-grossen-kreisstadt-grossenhain.html

Großenhain wird bis 2030 einen weiteren Einwohnerrückgang verzeichnen, der insbesondere auch die jüngere Bevölkerung betrifft. Eine Ursache ist aus Sicht der Stadt die Sogwirkung Dresdens. Die Stadt Großenhain will ihre Kommunalpolitik daher noch stärker auf Lebensqualität und Attraktivität ausrichten, um Jüngere zum Bleiben oder zur Rückkehr zu bewegen und Zuzügler anzuziehen. Akteure aus Bürgerschaft, Vereinen, Verwaltung und Wirtschaft erörterten in einem breit angelegten Partizipationsprozess Probleme, Perspektiven und Lösungsansätze für die Stadt. In einer öffentli-



chen Auftaktveranstaltung und vier Workshops diskutierten rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Ideen und Anregungen für die städtische Entwicklung bis 2030. Die Themen waren:

- Bildung, Kultur, Soziales und Sport,
- Einzelhandel, Gewerbe, Dienstleistung und Gastronomie,
- Tourismus, Freizeit, Umwelt, Natur und Klima sowie
- Wohnen und Leben in der Stadt.

Ergänzend dazu wurde von einer Agentur eine SWOT-Analyse durchgeführt. Hierzu wiederum wurden Befragungen vorgenommen. Die Ergebnisse des Prozesses wurden im Juni 2019 im Stadtrat öffentlich vorgestellt. Der Stadtrat beschloss daraufhin eine Fortführung des Prozesses mit Abschluss im Jahr 2020.

Regionale Strukturen in der Jugendkultur Roll-sport stärken

.....
Projektzeitraum
2017–2018

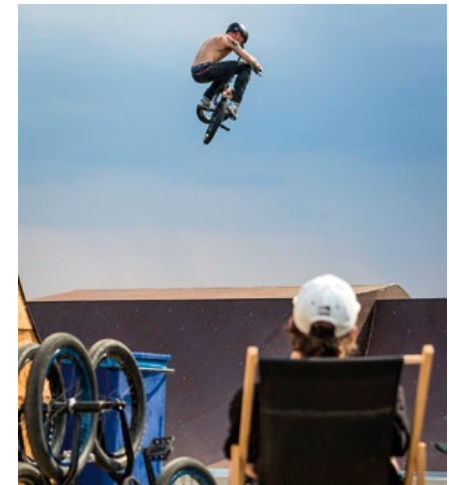
.....
Projektträger

Wellenreiter e.V.
Christian Andrae
Lausener Straße 10
04420 Markranstädt
c.andrae@freiraumnutzen.de
www.freiraumnutzen.de



In zwei aufeinander folgenden Projekten beschäftigten sich die Träger mit Akteuren (Gruppen, Vereinen) im Bereich Skateboarding und BMX im ländlichen Raum. Ziel war es, lokale Engagements durch regionale Vernetzung und Kooperationen zu unterstützen, um besonders für junge Menschen attraktive Perspektiven und offene Angebote zu schaffen. Initiativen für Skateparks/Skatehallen oder Angebote wie Kurse/Events sollten langfristig in Orten des ländlichen Raums verankert und damit der Haltefaktor erhöht werden. Konkret wurden im Projekt zunächst Interviews mit den Akteuren und Umfragen mit den Nutzerinnen und Nutzern der Angebote durchgeführt. In regionalen Arbeitstreffen wurden die Ergebnisse hinsichtlich der Kapazitäten, Fähigkeiten und Herausforderungen sowie der Wahrnehmung der Angebote zusammengeführt und an gemeinsamen Zielen und Lösungen gearbeitet.

Parallel dazu wurde im Projekt versucht, eine Vernetzung und einen Austausch der einzelnen Akteure in einem landes- oder mitteldeutschlandweiten Verbund anzustoßen, der neben dem direkten Austausch (Forum) jedem Einzelnen Know-how über das Internet zur Verfügung stellen soll.



Check den Job – Erkenne deine Möglichkeiten in deiner Heimat!



.....
Projektzeitraum
2019

.....
Projektträger

Landratsamt Görlitz

Ines Fabisch

Bahnhofstraße 24

02826 Görlitz

ines.fabisch@kreis-gr.de

www.checkdenjob.de

Leitziel des Projektes war es, das geschlechtsbezogene Berufs- und Studienorientierungsangebot »Check den Job« intensiv im Landkreis Görlitz zu verankern. Außerdem wurde »Check den Job« in die im Rahmen von »Lernen vor Ort« entwickelten Strukturen des Landkreises eingebunden, um Jugendliche noch stärker für die Perspektiven und Chancen des Landkreises Görlitz zu sensibilisieren.

Ein Erklärfilm, ein Werbespot und die durch einen jungen YouTuber produzierte Reihe »Lukas vor Ort« beschreiben das Programm »Check den Job« aus verschiedenen Perspektiven. Sie werden kontinuierlich in den sozialen Medien des Landkreises aber auch in den Kanälen der Zielgruppe eingesetzt.

Ergänzend dazu erklären Faltblätter für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Pädagogen die Möglichkeiten von »Check den Job«. Diese werden bei Elternabenden und berufsorientierten Veranstaltungen verteilt, um Jugendlichen die Vielfalt der

beruflichen Perspektiven in ihrer Heimat zu verdeutlichen. Dabei wird auf eine intensive Zusammenarbeit mit den Schulen, den freiwilligen Feuerwehren, den Vereinen, Schulsozialarbeitern und Netzwerkpartnern gesetzt, um möglichst viele Jugendliche für das Mentoringprogramm zu erreichen.

Das Vorhaben knüpft an das 2015 und 2018 geförderte Projekt IMPULS REGIO an.



Weiterbildungsbedarf in ländlichen Regionen im Freistaat Sachsen



Projektzeitraum
2017–2018

Projektträger
Sächsischer Volkshochschulverband e.V.
Prof. Dr. Ulrich Klemm
Bergstraße 61
09113 Chemnitz
klemm@vhs-sachsen.de
www.vhs-sachsen.de

Im Projekt ging es darum, welche Themen die in ländlichen Regionen lebenden Menschen bewegen und welche Rahmenbedingungen und Formate es braucht, damit Erwachsenenbildung an diese anknüpfen kann.

Wie muss sich die aktuelle Situation der ländlichen Erwachsenenbildung verändern, damit sie zukünftig Impulse für Entwicklungs- und Veränderungsprozesse geben kann, bei denen sich die vor Ort lebenden Menschen mitgenommen fühlen? Erwachsenenbildung im ländlichen Raum hat andere Rahmenbedingungen als Bildungsangebote in der Stadt und sie muss die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse des ländlichen Raumes im Blick haben.

Exemplarisch fand die Untersuchung im Landkreis Nordsachsen und im Vogtlandkreis statt. Um Antworten auf die Forschungsfragen zu erhalten, wurden zum einen Interviews mit Expertinnen und Experten für Erwachsenenbildung und poli-

tisch Verantwortlichen geführt. Zum anderen, und dies ist von besonderer Bedeutung, konnten auch die in ländlichen Regionen lebenden Menschen innerhalb von Gruppendiskussionen selbst zu Wort kommen.

Der Forschungsansatz war multiperspektivisch angelegt und umfasste qualitative wie auch quantitative Datenerhebungen. Die aus den Untersuchungsergebnissen abgeleiteten Handlungsempfehlungen sind operativ umsetzbar. Wissenschaftspartner bei diesem Projekt war die Hochschule Mittweida, Fakultät Soziale Arbeit (Prof. Dr. Stephan Beetz).



Konzept zur interkommunalen Zusammenarbeit der Verwaltungsgemeinschaft Königsbrück



.....
Projektzeitraum
2016

.....
Projektträger
Stadt Königsbrück
Bürgermeister Heiko Driesnack
Markt 20
01936 Königsbrück
stadt@koenigsbrueck.de
www.koenigsbrueck.de

In dem Projekt wurde ein Konzept zur interkommunalen Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsgemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Königsbrück, der Stadt Bernsdorf und der Gemeinde Öbbling erarbeitet. Ziel war eine größere Effizienz sowie bessere Qualität der öffentlichen Daseinsvorsorge und der allgemeinen Verwaltungstätigkeiten.

Das Projekt hat dazu beigetragen, die Kooperationsmöglichkeiten zwischen den beteiligten Kommunen zu präzisieren. Bestehende Ideen konnten qualifiziert und weiterentwickelt werden. Ferner wurden in Arbeitsgruppen viele neue Ideen entwickelt. Im Rahmen des Projektes wurden 48 Maßnahmen vertiefend geprüft. Für 17 wurden Projektskizzen erstellt, welche die Umsetzung der Ideen präzisieren. Während 18 Maßnahmen zur Weiterverfolgung empfohlen wurden, ergab die tiefere Prüfung von 10 Maßnahmen ein zu geringes Potenzial. Bei drei Themen erfolgte lediglich ein Informationsaustausch.

Wichtige Erkenntnisse waren aus Sicht der Gutachter, dass interkommunale Zusammenarbeit mehr Potenziale bietet, als auf den ersten Blick sichtbar ist. Zudem lässt sich der Mehrwert nicht ausschließlich monetär bemessen. Auch sollte der Effekt von kleinen Maßnahmen nicht unterschätzt werden. Wichtig sei grundsätzlich, dass die Kooperation von den Verwaltungsspitzen und den Mitarbeitern gewollt ist.



Für und mit unseren Senioren – Ein Stadtteil passt sich an



Projektzeitraum

2017 – 2018

Projektträger

Stadt Johanngeorgenstadt

Bürgermeister Holger Hascheck

Eibenstocker Straße 67

08349 Johanngeorgenstadt

info@sv-johanngeorgenstadt.de

www.johanngeorgenstadt.de

Im Fokus des Projekts standen die älteren Einwohner von Johanngeorgenstadt, Stadtteil Neustadt. Dieser Stadtteil ist durch ein hohes Durchschnittsalter, durch Wohnungsleerstand und niedrige Haushaltseinkommen geprägt. Das Projekt zielte auf die Entwicklung eines kommunalen Demografiekonzepts für die Daseinsvorsorge, auf eine Kommunikationsstrategie und auf die Schaffung eines interdisziplinären Netzwerks lokaler Akteure ab. Dabei wurden ganzheitliche Strategien und Lösungen zum Erhalt und zur Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität Älterer entwickelt, damit diese so lange wie möglich im gewohnten Umfeld bleiben können.

Zur Umsetzung wurde ein Demografiebüro eingerichtet, das als Kontaktstelle, Kommunikationsplattform und lokale »Kompetenz- und Dienstleistungsdreh-scheibe« fungierte. Somit konnten das soziale Miteinander, ehrenamtliches Engagement, Gestaltungswille und generatio-

nenübergreifende Begegnungen gefördert werden. Das Projekt ging einher mit städtebaulichen Überlegungen für den Stadtteil und deren Umsetzung.

Im Ergebnis wurden bereits im Jahr 2018 durch die kommunale Wohnungsgesellschaft einzelne Wohnungen mit behinderten- bzw. seniorengerechten Bädern ausgestattet sowie die Durchgänge in diesen Wohnungen barrierefrei gestaltet. Bestehende Beratungsangebote beispielsweise zu (Pflege-)Dienstleistungen und Wohnraumumbau wurden von den Senioren punktuell genutzt.

Ebenso ein Resultat ist der Bau eines barrierefreien Rast- und Spielplatzes im Wohngebiet Neustadt, mit dem im Jahr 2019 begonnen wurde. Dieser Platz soll die Begegnung von Alt und Jung erleichtern und dazu beitragen, Isolation zu überwinden.

Lausitzer Sterne als Haltefaktoren im ländlichen Raum



Projektzeitraum 2017–2018

Projektträger

Soziales Netzwerk Lausitz gGmbH
Manuela Thomas
Albert-Schweitzer-Ring 32
02943 Weißwasser/O.L.
info@soziales-netzwerk-lausitz.de
www.lausitzer-sterne.de

Das Projekt »Lausitzer Sterne« diente dazu, ehrenamtliches Engagement in Weißwasser sichtbar und erlebbar werden zu lassen. Die Vermittlung zwischen Unterstützern und Unterstützten erfolgt über die Plattform des Sozialen Netzwerks Lausitz. Konkrete (oftmals kurzfristige) Bedarfe, die sich zum Beispiel bei Einzelpersonen wie Nachbarn oder in Vereinen ergeben, werden registriert. Engagierte, Vereine und regionale Unternehmen erfahren ebenfalls auf der Plattform von diesen Wünschen in ihrem Umfeld. Damit konnte und kann ein breites Bild an Möglichkeiten für ehrenamtlichen Einsatz gezeichnet werden.

Für die Erfüllung von Wünschen bekommen die Engagierten »Sterne« verliehen. Die »Sterne« sind dabei für die einen ein Ansporn, eigene Fähigkeiten, Kompetenzen und ihre Zeit einzubringen und für die anderen das Symbol der Anerkennung für die geleistete Hilfe. Beispiele, um welche Art von Hilfe es sich handeln kann,

sind Kinderbetreuung, Arbeitseinsätze und die Nutzung von Räumlichkeiten.

Die Sterne werden gesammelt, im Lausitzer Sterne Pass dokumentiert und können auf »Auktionen« gegen Sach- und Dienstleistungen der beteiligten Unternehmen und Vereine eingelöst werden. Außerdem entstand der »Lausitzer Sterne«-Erklärfilm sowie eine Webseite, auf der die Netzwerkmitglieder erfüllte und aktuelle »Sternewünsche« sehen können.

Das Projekt »Lausitzer Sterne« war in der Förderrunde 2017–2019 »Neulandgewinner der Länder« der Robert Bosch Stiftung.



»Nicht nur kleine Brötchen backen – in Rüsseina«

.....
Projektzeitraum
2019 – 2020

.....
Projektträger
Land.Schafft.Kultur e.V.
Doris Walther
Dorfplatz 3
01683 Nossen
land.schafft.kultur@posteo.de



In Rüsseina, einem Dorf und Ortsteil der mittelsächsischen Stadt Nossen, werden Teile des ehemaligen Feuerwehrhauses zu einem Dorfgemeinschaftsraum einschließlich Küche und Brotbackofen umgestaltet. Dieser soll durch regelmäßige Veranstaltungen beziehungsweise offene und niedrigschwellig nutzbare Kultur- und Freizeitangebote für alle Dorfbewohner zu einem lebendigen Ortsmittelpunkt werden.



Im Projekt werden insbesondere die Bewohner im mittleren Lebensalter angesprochen, damit sich Kontakte und Netzwerke herausbilden und entwickeln, die auch dann noch greifen und unterstützend wirken können, wenn diese Bevölkerungsgruppe älter wird. Dabei stehen auch heute schon generationenübergreifende Aktivitäten und Organisationsformen im Mittelpunkt der Projekt- und Vereinsarbeit.

Das Projekt ist ein »Neulandgewinner der Länder« der Robert Bosch Stiftung (Förderunde 2019 – 2021).

Weitere Informationsquellen und Institutionen

Demografieportal des Bundes und der Länder

Mit dem Demografieportal erfüllt die Bundesregierung einen Ansatz ihrer Demografiestrategie mit Leben. Das Portal führt die Handlungsfelder der Demografiestrategie zusammen und ergänzt diese um Fakten und Praxiswissen.

www.demografie-portal.de

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

Das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) untersucht die Ursachen und Folgen des demografischen Wandels und hat die Aufgabe, die Bundesregierung und Bundesministerien wissenschaftlich fundiert zu beraten.

www.bib.bund.de

Max-Planck-Institut für demografische Forschung

Das Max-Planck-Institut für demografische Forschung (MPIDR) in Rostock ist eines der international führenden Zentren für Bevölkerungswissenschaft. Wissenschaftler aus aller Welt untersuchen hier den demografischen Wandel, Alterung und Geburtenverhalten, digitale Demografie und andere Themen der demografischen Grundlagenforschung.

www.demogr.mpg.de

Population Europe

Population Europe ist das Netzwerk der führenden europäischen Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der angewandten und politikrelevanten Bevölkerungsforschung.

population-europe.eu

ddn – Das Demographie Netzwerk e.V.

In dem Verein haben sich rund 300 Unternehmen und Institutionen mit einer Personalverantwortung für über zwei Million Beschäftigte zusammengeschlossen, um den demografischen Wandel aktiv zu gestalten. Das bundesweite Netzwerk setzt sich mit der Arbeitswelt der Zukunft unter besonderer Berücksichtigung des demografischen Wandels auseinander.

demographie-netzwerk.de

Deutsche Gesellschaft für Demographie e.V.

Die Deutsche Gesellschaft für Demographie (DGD) ist eine Vereinigung von Wissenschaftlern sowie von Personen und Institutionen, die auf dem Gebiet der Demografie oder in angrenzenden Disziplinen tätig sind. Die DGD versteht sich als Plattform für die Diskussion theoretischer, methodischer und aktueller Fragen der Bevölkerungswissenschaft.

dgd-online.de

Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung

Das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung erstellt unter anderem anwendungsorientierte Studien und Diskussionspapiere und bereitet wissenschaftliche Informationen zum Thema Bevölkerung/demografischer Wandel auf.

www.berlin-institut.org

Neulandgewinner

(Programm der Robert Bosch Stiftung GmbH)

»Neulandgewinner – Zukunft erfinden vor Ort« ist ein Programm der Robert Bosch Stiftung. Mit ihm werden Menschen gefördert, »die unkonventionelle Wege gehen, um die Lebensqualität in Dörfern und Kleinstädten in Ostdeutschland zu verbessern und damit den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.«

www.bosch-stiftung.de/de/projekt/neulandgewinner-zukunft-erfinden-vor-ort

Verein »Neuland gewinnen« e.V.

Der Verein »Neuland gewinnen e.V.« ist eine Gründung von Neulandgewinnern der Robert Bosch Stiftung. Er will »demokratisch engagierte Menschen im ländlichen Raum darin bestärken, gemeinsam die ländliche Gesellschaft für die Zukunft zu gestalten, soziale Innovationen für gesellschaftlichen Zusammenhalt zu finden.«

neulandgewinner.de/verein.html

Bertelsmann Stiftung

Die Bertelsmann Stiftung befasst sich seit vielen Jahren mit verschiedenen Aspekten des demografischen Wandels und seinen Auswirkungen. Als operative Stiftung führt sie – teilweise mit Partnern – eigene Projekte durch oder erstellt Studien.

www.bertelsmann-stiftung.de

Körper-Stiftung

Auch die Körper-Stiftung beschäftigt sich als operative Stiftung u. a. mit Fragen der demografischen Entwicklung, organisiert hierzu Veranstaltungen und führt Projekte durch. Verantwortlich zeichnet der Bereich »Alter und Demografie«.

www.koerber-stiftung.de

**Herausgeber:**

Sächsische Staatskanzlei
Archivstraße 1, 01097 Dresden

Redaktion:

Sächsische Staatskanzlei, Referat Leitungsstab 2

Gestaltung und Satz:

Sandstein Kommunikation GmbH

Titelbild:

Ljupco Smokovski (Adobe Stock)

Druck:

saxoprint GmbH

Redaktionsschluss:

20. Dezember 2019

Auflage:

500 Exemplare

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:
Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: +49 351 21036-71 oder -72
Telefax: +49 351 21036-81
E-Mail: publikationen@sachsen.de
www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinnahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.